

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Feria Epiphanias.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

losen Leben. 4.) vor der verderblichen
Geld-Verschwendung.
Betet zu Gott, der dem Jammer ein
Ende machet, mit David, Ps. LVII, 3.
Eilet mit dem nach Egypten fliehenden
Jesu: Lasset uns mit ihm fliehen, daß
wir mit ihm leben.

Feria Epiphanias.

Eingang.

Jes. LIX, 7. 8. Ihr (der bösen Jüden,
sonderlich zur Zeit der Geburt Christi)
Weg ist eitel Verderben, sie kennen
den Weg des Friedes nicht. Diesen
Friedens-Weg giengen die Weisen aus
Morgen-Land.

Erkänntniß des Verderbens.

1. Der schädliche Irrthum: Daß
man etwas anders anbeten könne,
als den lebendigen Gott. Die
Weisen beteten das Gott-Kind Je-
sum, und gar nicht seine Mutter an.
Die böse Natur der Menschen inclini-
ret zur Abgötterey. Sie wollen etwas
Sichr

Sichtbares bey der Anrufung, und etwas menschliches haben, daran sie ihr Herz religiös hängen.

Daher ist man auch im Papstthum darauß gefallen, Menschen, ihre Bilder und Reliquien anzubeten.

Sonderlich aber sind die Pabstler darauf gerathen, etwas Sichtbares, das recht heilig sey, zu haben, wovor sie niederfallen konten. Hierzu haben sie das consecrirte Brodt in der Messe erwehlet, welches sie den HErr: Gott, das Venerabile und das Hochwirdige nennen. Das heist seiner Hände Werck anbeten, welches ein grosser Greuel vor Gott ist. Das ist das Bild, so in der That, wie dort nach dem Traume im Anritypo vom Könige zu Babel geschach dem Thiere auffgerichtet worden, Dan III, 1. Apoc. XIII, 8. davor jederman niederfallen sollte.

Darum ist es ein Greuel, wenn Evangelische Personen vor dem Gott Maufim niederfallen: Wenn sich die Juncckern bücken, Jes. II, 9.

Ohne Grund beruffen sie sich auff das Exempel Naemans, 2. Reg. V, 18. Denn der

derselbe sagte aller Abgötterey ab klage-
te darüber, daß der Syrische König im
Tempel Rimmon sich auff ihn lehnte,
und ihn also zur blossen natürlichen,
nicht religiösen Bezeugung nöthigte.
Das Wort *rimmon* bedeutet eigentlich
nicht anbeten, sondern nur sich tieff
beugen, wie auch vor lebendigen Men-
schen geschieht. Die alte Päpstliche
Bibel hat die Welt verführet, weil sie
das Hebräische Wort allezeit durch *ad-
orare* übersezet hat.

II. Die gefährliche Lust: Dem er-
scheinenden weltlichen Glücks- und
Lust-Stern nachziehen.

Das sind Irr-Sterne, ja Cometen.
Sie betrügen wie die Stern-Deuter.
Und endlich fallen die Sünder, die sich
also erlustigen, wie die Sterne vom
Himmel, Matth. XXIV, 29.

O wie viele verzehren auff ihren Reisen
(da sie ihr Glück machen wollen) ihr
Gold, opfern der falschen Religion
und gewaltigen sündigen Menschen den
Weyrauch, und bringen nichts als
Myrrhen des Elends nach Hause.

Mittel wider das Verderben.

I. Die göttliche Wahrheit: IESUS ist allein das von dem dreyeinigen Gott gesetzte Zeichen, welches angebetet werden soll, der Gnaden-Stein, welchem man nachreisen soll.

Ihme sollen die Völker anhangen. Er ist der gewesenen Heyden und ihrer Kinder Trost, der beste Menschen-Freund, und sind ihm doch viel Menschen feind.

Er muß im Geist und in der Wahrheit gesucht werden.

II. Die Christliche Schuldigkeit: Ruhe nicht auff deiner Glaubens-Reise, biß du würcklich zu IESU kommest.

Sage zu allen Welt: Dingen: Haltet mich nicht auff, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.

Wir sollen Christen werden, wie unsere Vor-Eltern, die ehemahlige Heyden, Christum also lernen und bezeugen.

Be